

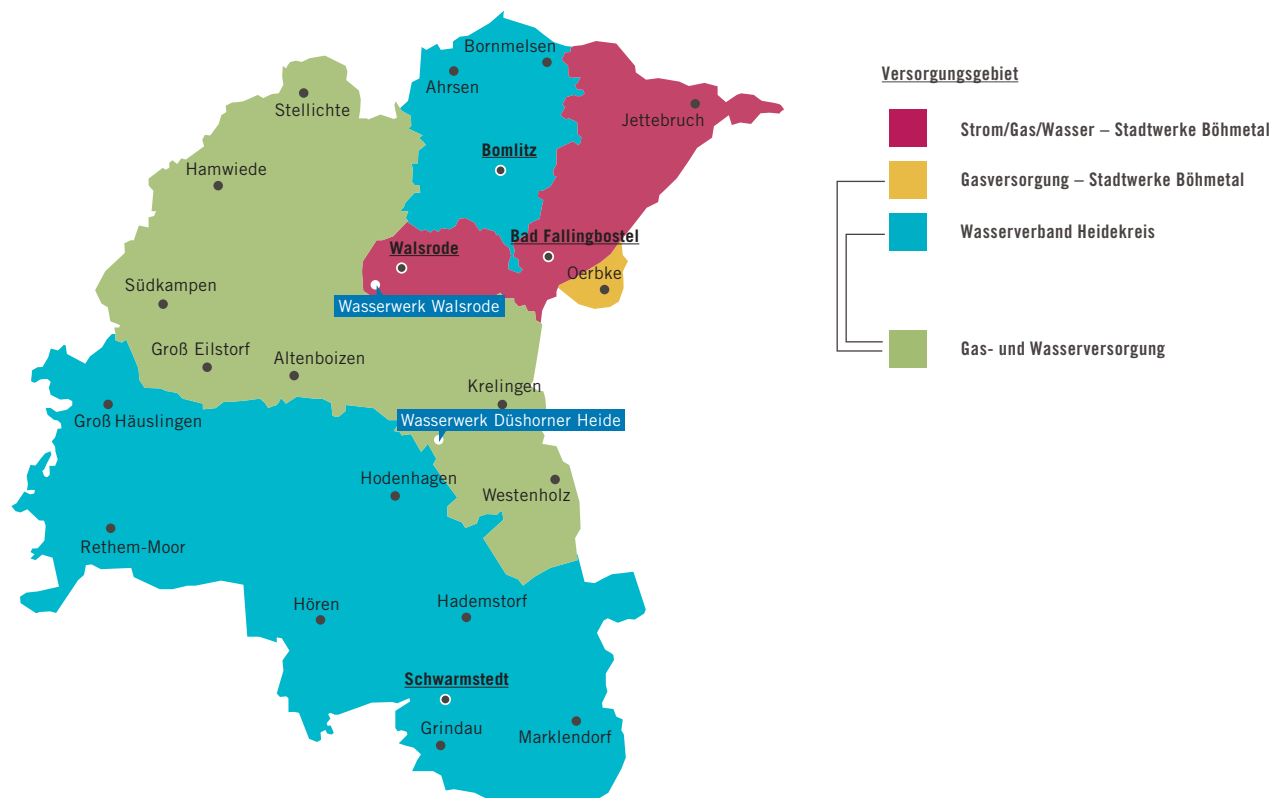
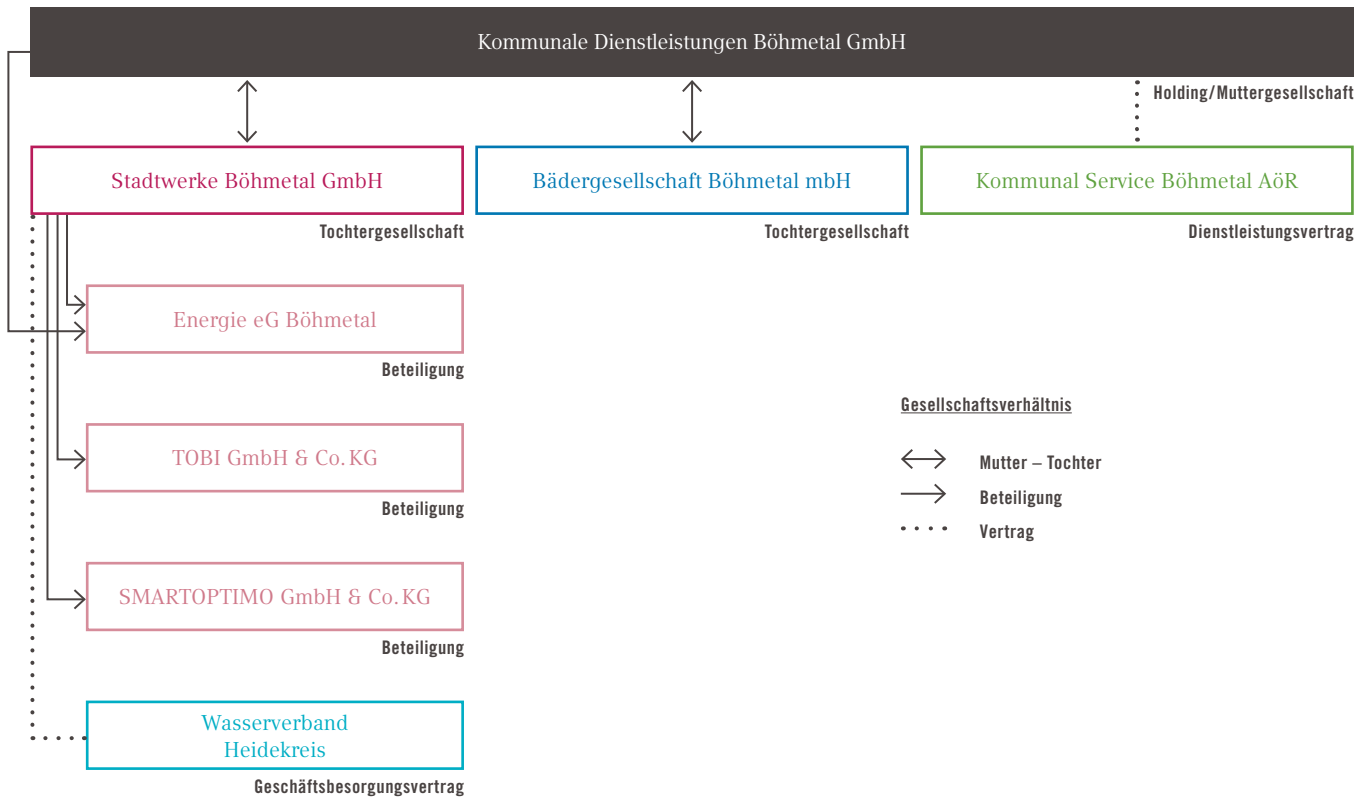
Kompetent. Verlässlich. FÜR BÖHMETAL.



JAHRESBERICHT

Unternehmensgruppe Böhmetal

Die Unternehmensgruppe Böhmetal.



INHALT

UNTERNEHMENSGRUPPE

- 02 Unternehmensgruppe & Versorgungsgebiet
 - 04 Vorworte: Bädertradition und wachsende Stadt
 - 06 Kurz gemeldet: die Unternehmensgruppe 2019
-

STADTWERKE BÖHMETAL

- 08 Unternehmen im Porträt: Peinemann Hausverwaltung GmbH
 - 11 Technik im Alltag: der neue Hubsteiger
 - 12 Sport-Gala im Rückblick: Interview mit Thomas Künning
 - 14 Energie im Fokus: Exkurs Erdgas
 - 15 Auf einen Blick: die Stadtwerke
-

WASSERVERBAND HEIDEKREIS

- 16 Für alle Fälle: Wasser aus dem Hydranten
 - 18 Für jeden Haushalt: das Trinkwassernetz
 - 18 Für Umwelt und Geldbeutel: Exkurs Wasser im Vergleich
 - 19 Auf einen Blick: der Wasserverband Heidekreis
-

BÄDERGESELLSCHAFT BÖHMETAL

- 20 Wassersportler im Porträt: Heidetaucher e.V.
 - 22 Sanierung im Rückblick: attraktive Hallenbäder
 - 23 Auf einen Blick: die Bädergesellschaft
-

KOMMUNAL SERVICE BÖHMETAL

- 24 Im Forst: Bäume leiden unter der Trockenheit
 - 26 Unter der Rinde: Exkurs Borkenkäfer
 - 27 In drei Klärstufen: vom Abwasser zum sauberen Nass
 - 29 In der Nase: Exkurs Gestank von der Kläranlage
 - 29 Auf einen Blick: Kommunal Service Böhmetal
-

UNTERNEHMENSGRUPPE

- 30 Bei Sonne und Regen: das Lieth-Freibad

UNSERE TRADITIONS- REICHEN BÄDER

Hitzerekorde, Dürrephasen und viel Sonnenschein: Das Jahr 2019 brachte uns – wie schon das Jahr 2018 – einen Sommer der Superlative. Den Freibädern bescherte die Wetterlage deutlich mehr Gäste als sonst, auch dem Lieth-Bad in Bad Fallingbostal. Die absoluten Spitzenwerte früherer Zeiten, vor allem vor dem Abzug der britischen Streitkräfte 2015, wurden zwar nicht erreicht. Dennoch hat die rege Inanspruchnahme unseres traditionsreichen Freibads deutlich gemacht, dass es richtig war, den Beschluss zu seiner Schließung zurückzunehmen!

Inzwischen hat die Bädergesellschaft verschiedene Erneuerungs- und Sanierungsarbeiten vorgenommen und zugleich Überlegungen konkretisiert, wie sie die Attraktivität des Lieth-Bades weiter steigern kann.

In den Hallenbädern in Bad Fallingbostal und Walsrode sind die Umbauten dagegen abgeschlossen. Beide bieten ihren Besuchern heute mehr Komfort und ein schöneres, zeitgemäßes Ambiente.

FÜR SPORT, GESUNDHEIT UND ERHOLUNG

Die Bäder-Tradition in unserer Vogelpark-Region reicht lange zurück. 1930 öffnete das Lieth-Freibad in Bad

„2019 hat gezeigt:
Es war richtig,
das Lieth-Bad für
die Region zu
erhalten.“

Karin Thorey



Fallingbostal seine Tore, im Februar 1970 wurde in der Kreisstadt das Hallenbad eingeweiht, dessen Bau 2,6 Millionen D-Mark gekostet hatte. „Möge es zu einer wahren Stätte der Erholung und Entspannung, des Sports und der Gesundheit werden“, wünschte Bürgermeister Otto Homann beim Festakt, und Schulrat Jahnkuhn äußerte die Hoffnung, „dass das Hallenbad es ermöglicht, dass unsere Schulen jedes Kind bis zur Stufe des Freischwimmens führen werden“. Es war ein Ziel, das bis heute nichts an Aktualität verloren hat und dem sich viele Engagierte in Bad Fallingbostal verpflichtet fühlen. Dazu zählt etwa der SVE Bad Fallingbostal, der sich in Zusammenarbeit mit den Kindergärten seit einigen Jahren mit dem „Seepferdchen“-Projekt dafür einsetzt, dass jedes Kindergartenkind in der Stadt während der Betreuungszeit an einem qualifizierten Schwimmkurs teilnehmen kann.

90 Jahre Lieth-Freibad, 50 Jahre Hallenbad: Normalerweise werden solche Jubiläen gefeiert. Aber zum Zeitpunkt, an dem ich dieses Grußwort verfasse, ist kaum etwas normal. Die Corona-Pandemie hat das öffentliche Leben nahezu lahmgelegt. Die Hallenbäder sind geschlossen, unmittelbar vor Drucklegung starten die Freibäder wieder mit einem eingeschränkten Badebetrieb.

Die Folgen der Pandemie werden auch bei der Unternehmensgruppe Böhmatal zu spüren sein. Angesichts der hohen Fachkompetenz und der überaus engagierten Mitarbeiterschaft bin ich mir aber sicher, dass sie die negativen Auswirkungen bewältigen und die bisherige Erfolgsgeschichte fortschreiben wird.

Karin Thorey,
Bürgermeisterin der Stadt Bad Fallingbostal

Freie Entscheidung

„Auch nach der Fusion bleibt in Bomlitz die AVACON AG zunächst Netzbetreiber. Wir freuen uns aber über jeden Bomlitzer Kunden, der zu den Stadtwerken Böhmetal wechselt.“

Martin Hack, Geschäftsführer



GEWACHSENE STADT

Seit 2020 ist es Wirklichkeit, der Zusammenschluss der Stadt Walsrode mit der Gemeinde Bomlitz. Die „Fusion“ birgt große Chancen und bringt zugleich bedeutende Veränderungen mit sich – auch für die Unternehmensgruppe Böhmetal. So hat etwa die Kommunal Service Böhmetal AöR (Anstalt öffentlichen Rechts) nach neuen Zuständigkeiten in Hodenhagen und Rethem seit 2017 nun mit dem Industriestandort Bomlitz ein weiteres, großes Arbeitsfeld erhalten.

Die Ausweitung bietet die Chance, neue Strukturen zu schaffen, etwa für die Arbeit des Baubetriebshofs. Dessen Standort hat der Kommunal Service 2019 nach Honerdingen verlegt, in einen modernen Gebäudekomplex am Rande des Industrieparks Walsrode, der vom gesamten Stadtgebiet aus gut zu erreichen ist.

Die Stadt Walsrode ist wesentlich größer geworden und mit ihr das Einsatzgebiet des Bauhofes. Die vorhandene Infrastruktur in Bomlitz wird den zentralen Baubetriebshof in Honerdingen künftig ergänzen.

Hinsichtlich der Abwasserentsorgung hat die ehemalige Gemeinde Bomlitz bereits vor Jahren begonnen, die Kanalisation aufwendig zu sanieren und zu modernisieren. Die Arbeiten sind weit fortgeschritten und müssen jetzt noch zu einem Abschluss gebracht werden. Für den Kommunal Service ist dies eine gute Nachricht: Neue Investitionen werden anschließend für lange Zeit nicht erforderlich sein.

WIEDER EIN FREIBAD FÜR WALSRÖDE: DAS WALDBAD

Die Fusion verändert auch die Bädergesellschaft. Mit dem Waldbad unterhält die Bädergesellschaft ein weiteres Frei-

bad, das sich trotz seines Alters von 40 Jahren technisch in einem guten Zustand befindet. Im Heidekreis ist es das einzige wettbewerbsfähige Freibad und eine der wichtigsten Freizeiteinrichtungen und Sportstätten der Region. Der Fortbestand der seit nunmehr zwölf Jahren durch bürgerschaftliches Engagement mitgetragenen Einrichtung ist vorerst gesichert. Im kommenden Jahr dürfen sich die Besucher über eine modernere Riesenrutsche freuen, die die alte, sehr beliebte Rutsche ersetzen wird.

POSITIVE PERSPEKTIVEN

Die Unternehmensgruppe Böhmetal hat die Veränderungen durch die gewachsene Stadt Walsrode bisher bemerkenswert gut gemeistert. Der Prozess wird noch weitere Herausforderungen mit sich bringen, aber durch die damit verbundenen Entwicklungsmöglichkeiten können wir sehr hoffnungsvoll in die Zukunft schauen.

Helma Spöring
Bürgermeisterin der Stadt Walsrode



DIE UNTERNEHMENSGRUPPE BÖHMETAL 2019

Auf einen (Rück-)Blick: Ein Jahr voller Ereignisse und Entscheidungen



Schöner Anblick: das Fitnessbad Walsrode

Modern, freundlich, gut in Schuss

Geschafft: Seit Jahresende 2019 sind die Bauarbeiten in den Hallenbädern in Walsrode und Bad Fallingbostal abgeschlossen. Schritt für Schritt haben die Bäderbetriebe über gut fünf Jahre die Einrichtungen grundlegend erneuert und modernisiert. Die energetische Sanierung, die die Unternehmensgruppe besonders im Fokus hatte, um-

fasst in Bad Fallingbostal Wasseraufbereitung und Duschwasserbereitstellung sowie Heizungs- und Lüftungstechnik, in Walsrode unter anderem die Lüftungstechnik mit Elementen zur Energierückgewinnung.

Augenfällig für die Badegäste der Region sind vor allem die erneuerten Sanitär-, Dusch- und Umkleieräume, die den Besuch zu einem noch angenehmeren Freizeiterlebnis machen. Zudem sind die Bäder nun weitgehend barrierefrei und damit für Schwimmerinnen und Schwimmer mit körperlichem Handicap besser zugänglich. In Bad Fallingbostal ließ die Bädergesellschaft darüberhinaus den Beckenbereich erneuern, die Schwimmhalle in Walsrode erhielt im Herbst 2019 einen frischen Anstrich in neuer Farbgestaltung.

Nach Investitionen in Höhe von mehreren Millionen Euro sind die Bäder nunmehr fit für viele weitere sportliche Jahre. Damit sich der erhebliche Aufwand wirklich gelohnt hat, wünscht sich die Bädergesellschaft Böhmetal von den Bürgerinnen und Bürgern, dass sie „ihre“ Hallenbäder in beiden Städten oft und regelmäßig nutzen.

„Wir danken unseren Gästen für ihre Geduld bei Nutzungseinschränkungen während der verschiedenen Bauphasen“, betont Bäderleiter und Schwimmmeister Rüdiger Hinerasky.

MEHR ZU DEN BÄDERN AB SEITE 20

Schwanenhaus bereit für neue Bewohner

Hand in Hand: In einer Gemeinschaftsaktion im September 2019 haben der Walsroder Handwerkerstammtisch und der Kommunal Service Böhmetal das Schwanenhaus im Eckernwörther

Schwanenteich instand gesetzt. Der Teich mit der kleinen Insel ist mitten im idyllischen Stadtwald zwischen dem Jungbrunnen und



Die Arbeiten auf der Schwanenteichinsel

der Mondscheinbrücke gelegen. Dort hatte vor vielen Jahren der Handwerkerstammtisch das hölzerne Häuschen als Brut- und Aufzuchtthilfe für die stolzen Wasservögel errichtet. Zuletzt konnten Besucher es vom „Festland“ aus jedoch kaum mehr sehen: Durch Büsche und Zweige war das Schwanenhaus fast zugewachsen. In einer Tagesaktion unterstützten drei Waldarbeiter des Kommunal Service Mitglieder des Handwerkerstammtisches dabei, Insel und Häuschen wieder freizuschneiden. Ein kleines Lastenboot, Kettensägen und Seilwinde des Kommunal Service erleichterten die gemeinsame Arbeit. Nun lädt das Schwanenhaus wieder zu Einzug und Familienerweiterung ein.

Neu am Kleinen Graben

Ob mit dem eigenen Wagen, mit Rad oder Bus: Das Stadtwerke-Gebäude in der Poststraße 4 können unsere Kunden jederzeit gut erreichen. Seit 2019 ist die individuelle Anfahrt durch eine neue Straßenführung noch sicherer geworden. Der „Kleine Graben“, der bisher um das Stadtwerke-Gebäude herumführte, mündet jetzt bereits in Höhe des öffentlichen Parkplatzes in die Poststraße. Damit hat die Stadt Walsrode eine gefahrenträchtige Kurve in unmittelbarer Nähe der Werksausfahrten und des Stadtwerke-Gebäudes entschärft.

Die Gelegenheit dieser Baumaßnahme packten die Stadtwerke beim Schopf und verlegten zugleich ihre Ladestationen für „Stromer“. Sechs Ladepunkte auf leuchtend grünen Parkflächen stehen heute auf dem unmittelbar angrenzenden öffentlichen Parkplatz bereit. Besitzer von E-Autos können hier rund um die Uhr Ökostrom von den Stadtwerken „zapfen“. Die Ladesäulen werden per Kreditkarte, Paypal-Zahlung oder RFID-Karte verschiedener Roaming-Partner freigeschaltet.



Umgezogen auf den großen Parkplatz an der Poststraße: die Ladestationen der Stadtwerke



Reinwasserpumpen im Wasserwerk Düşhorn

Wasseraufbereitung im Wasserwerk vor der Erneuerung

Der Wasserverband Heidekreis (WVH) erweitert und erneuert die gesamte Filterung und Aufbereitung von Rohwasser im Wasserwerk Düşhorne Heide. Der Startschuss zu diesem Bauprojekt, das eines der größten in der Geschichte des WVH ist, fiel um den Jahreswechsel 2019/2020. Errichtet werden eine vierte Filterstraße in einem neuen Hallenanbau sowie fünf Becken, mit denen der WVH aus dem Wasser gefilterte Feststoffe aufbereiten wird.

Damit sichert der Verband die einwandfreie Qualität des Trinkwassers in seinem Versorgungsgebiet für die Zukunft und erfüllt zugleich aktuelle Umweltschutzaufgaben. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich zwei Jahre dauern.

IM BLICKPUNKT: QUALITÄT UND SICHERHEIT

In Düşhorn wird Grundwasser mittels Tiefbrunnen gefördert und zu hochwertigem Trinkwasser verarbeitet, bevor es durch kilometerlange Leitungsnetze zum Verbraucher gelangt. Bei der Aufbereitung spielen Filterprozesse eine große Rolle: Dabei werden dem Rohwasser natürliche Feststoffe wie Eisen, Mangan und Huminstoffe entzogen, in Absetzbecken gesammelt und später getrocknet und verdichtet. Künftig stehen dafür drei neue Absetzbecken sowie zwei Trockenbeete zur Verfügung.

Schon die Vorbereitung des neuen Bauvorhabens hat neben dem laufenden Betrieb viel Zeit in Anspruch genommen. Ausschreibungen und Bauanträge mussten gestellt, umfangreiche bauliche Vorarbeiten realisiert werden. Bereits 2018 hat der WVH die beiden Haupttrinkwasserleitungen umverlegt, 2019 war eine große Rohwasserleitung dran. Damit stellt das Team des Wasserwerks vorausschauend sicher, dass sich keine Wasserleitungsteile im Bau Feld für den Hallenanbau befinden. In diesem Anbau wird unter anderem die vierte Filterstraße Platz finden.



8

„Wir machen
unsere Arbeit gerne.“

Geschäftsführer Peter Waßmann mit seinem Team
von der Peinemann Hausverwaltung (von links: Angelika Gait,
Peter Waßmann, Monika Remmert und Julia Thiemann)

EINE FRAGE DES VERTRAUENS

Verträge, Kontenführung und defekte Klingelknöpfe: Die Peinemann Hausverwaltung übernimmt eine große Bandbreite an Aufgaben rund um die Immobilien ihrer Kunden. Das Unternehmen zählt in der Region zu den größten der Branche.

A

Auffällig große, aufgemalte Hausnummern, helle Fassaden mit Akzenten in Silbergrau. Seit 2015 trägt das Gebäude in der Walsroder Bergstraße eine Handschrift, die vielen in der Region vertraut ist: die der Peinemann Hausverwaltung GmbH. „Wenn wir sanieren, soll das Haus auch wirklich gut aussehen“, sagt Geschäftsführer Peter Waßmann. Einem frischen Anstrich gingen nicht selten kontroverse Diskussionen um Nuancen voraus, schließlich müsse eine Eigentümergemeinschaft mit einem Mehrheitsbeschluss zustimmen. Oft hilft nach der Erfahrung von Peter Waßmann ein starkes Argument: „Freundliche Farben tragen zur Wertsteigerung bei, und wenn man schon Geld in die Hand nimmt, muss es sich auch lohnen. Es gehört zu unseren Aufgaben, das für die Kunden im Blick zu behalten und den Wert einer Immobilie nicht nur zu erhalten, sondern möglichst zu steigern, etwa mit Modernisierungen.“

Gemeinsam mit seinem vierköpfigen Team betreut der Immobilienkaufmann mehr als 1.000 Wohnungen in rund 90 Häusern. In der Region zwischen Hannover, Bremen und Hamburg zählt das Unternehmen damit zu den größten seiner Branche. Das Portfolio umfasst überwiegend Objekte mit vier bis zehn, manchmal 30 Wohnungen, aber auch eine Wohnanlage in Bad Fallingbommel mit 148 Einheiten und 20 Eingängen. Auftraggeber der

Freundliche Akzente:
Saniertes Haus in der
Walsroder Bergstraße

Hausverwaltung sind vor allem Eigentümergemeinschaften, für die Peinemann eine Vielzahl von Aufgaben übernimmt.

SNITTSTELLE ZU FREMDFIRMEN UND MIETERN

In den Büros in der Walsroder Worth 8 sorgen die Fachkräfte der Firma dafür, dass Konten- und Buchführung, Rechnungswesen und Geldverkehr reibungslos laufen. Zudem erstellt die Hausverwaltung Wirtschaftspläne und Jahresabrechnungen von Energie-, Wasser-, Heiz- und Nebenkosten.

Neben der Finanzverwaltung nehmen auch die Instandhaltung, Überwachung und Sicherheit der Gebäude viel Zeit in Anspruch. Hausmeister müssen beauftragt, Bauanträge gestellt, Angebote und Kostenvoranschläge eingeholt und die Arbeit beauftragter Firmen überwacht werden. „Wir sind verantwortlich dafür, dass die Häuser technisch in einem guten Zustand sind“, so der Geschäftsführer. „Bei größeren Maßnahmen holen wir deshalb die Expertise externer Fachleute ein, etwa wenn es um eine Flachdachsanierung geht oder um eine Wärmebedarfsberechnung.“ Zudem beruft die Verwaltung Eigentümerversammlungen ein und verantwortet weitere juristische Aspekte der Verwaltung, etwa sämtliche Belange rund um Verträge, beispielsweise mit Versicherungen. „Bei einem Versiche-



„Eine gute Qualifikation ist in unserer Branche wichtig – auch für unsere Kunden.“

Peter Waßmann

„Schadens- und Instandhaltungsschaden kümmern wir uns darum, die Sache im Interesse der Eigentümer wieder in Ordnung zu bringen“, sagt Peter Waßmann. Schließlich ist sein Team auch Ansprechpartner für Mieterinnen und Mieter, etwa wenn die Klingel oder das Licht auf der Treppe nicht funktioniert. Feste Sprechzeiten gibt es nicht: Die Mieter können jederzeit anrufen, im Notfall unter einer Mobilnummer.

NACH BESTEM WISSEN UND GEWISSEN

Die von der Peinemann Hausverwaltung betreuten Eigentümer haben mit ihren Mietern nur selten Kontakt. Eine Frage des Vertrauens, meint Peter Waßmann und betont: „Entscheidend ist, dass sich die Kunden von uns gut informiert und beraten fühlen. Nicht jeder weiß zum Beispiel, dass nach dem Wohnungseigentumsrecht weder der einzelne Eigentümer noch der Beirat uns gegenüber ein Weisungsrecht hat.“ Ein gut informierter, kritischer Beirat sei jedoch ein wertvoller Ratgeber und Unterstützer, etwa wenn er vorgelegte Belege und Jahresrechnungen prüfe: „Das schafft Vertrauen, denn die Verantwortung liegt ja bei uns als Verwaltung.“

Im Interesse der Kunden hat sich Peter Waßmann auch für die Stadtwerke Böhmetal entschieden: „Wir haben dort zuverlässige, kompetente Ansprechpartner, und wirklich gute Preise bekommen wir auch.“

ENGAGIERT FÜR SEINE BRANCHE

Peter Waßmann kennt sein Metier seit über 30 Jahren. Damals wechselte der gelernte Kaufmann von einer Dachdeckerei in die Immobilienbranche. Er stellte fest, dass ihm die Arbeit Freude machte, holte die Spezial-

sierung zum Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft (heute Immobilienkaufmann) nach und studierte am Institut für Wohnungswesen (heute EBZ – Europäisches Bildungszentrum der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft). Später erwarb er die Qualifikation als zertifizierter Sachverständiger für Grundstücks- und Gebäudewerte und schrieb mit an einem renommierten Fachbuch zum Wohnungseigentumsrecht.

Politisch macht sich Peter Waßmann bis heute für die Seriosität seines Berufsstands stark. Er engagiert sich für eine Modernisierung des Wohneigentumsrechts und für die Fortentwicklung anerkannter Qualifizierung, etwa durch fachspezifische Masterstudiengänge: „Ich sehe das auch als Schutz unserer Kunden. Als Verwalter haben wir es mit beträchtlichen Vermögen zu tun, da geht viel Geld über die Konten.“

Viele Jahre lang war der heute 59-Jährige beim Verwaltungsunternehmen Haus & Grund in Celle tätig, einige Jahre lang auch in Potsdam. 2010 machte er sich selbstständig und erwarb die Hausverwaltung von Karl-Heinz Peinemann aus Walsrode, als dieser in den Ruhestand ging. Seine Anteile an der GmbH hat der Geschäftsführer inzwischen an die Kreissparkasse Walsrode verkauft: „Vor allem, um das Unternehmen über mein Ausscheiden mit der Rente hinaus zu sichern.“ Bis dahin werden noch einige Jahre ins Land gehen.

Stolz ist Peter Waßmann auf seine erfahrenen Mitarbeiterinnen, die fast alle seit Jahrzehnten in der Firma sind – zwei absolvierten dort bereits ihre Ausbildung. „Die haben alle nicht nur ein gutes Nervenkostüm, sondern auch Spaß an der Arbeit. Das hat sich von Anfang an auf mich übertragen!“

In die Briefkästen
Peter Waßmann bringt Bewohnern eines Hauses in der Fritz-Reuter-Straße Infoschreiben über die Dachsanierung.



„Lift me up“

EIN NEUER HUBSTEIGER ERLEICHTERT VOR ALLEM DEN E-MONTEUREN DER STADTWERKE IHRE ARBEITEN IN DER HÖHE.



Im Korb zum Lampenkopf:
Oliver Kleinert bei der
Lampenwartung

SCHNELLER ANS LICHT

Häufig muss nur das Leuchtmittel, die LED-Lampe, ausgetauscht werden, damit das Licht wieder brennt – eine Arbeit, die ein einzelner Monteur mit dem Hubsteiger allein erledigen kann. Dazu fährt er mit dem Wagen zum jeweiligen Einsatzort, positioniert den Wagen unter der Laterne, steigt mit dem benötigten Ersatzteil in den Korb und navigiert sich von dort aus über das Schaltpult an die gewünschte Stelle. Muss dagegen ein kompletter Lampenkopf ersetzt werden, sind stets zwei Monteure an Bord. Während einer im Korb arbeitet, steht der zweite unten am Übergangskasten, um sicherheitshalber das Lampenkabel zu ziehen.

Die Arbeit in luftiger Höhe – die meisten Laternen sind etwa sechs Meter hoch – dauert oft nicht länger als eine halbe Stunde. Oliver Kleinert: „Seit wir den neuen Hubsteiger haben, geht es noch etwas schneller. Statt vier Stützen wie beim Vorgänger müssen wir nur noch zwei herausfahren. Wenn wir unter sechs Meter bleiben, brauchen wir jetzt gar keine Stützen mehr.“

Der neue Arbeitswagen bietet zudem die Option, mehrere nahe beieinander stehende Laternen in einer Straße anzusteuern, ohne dass der Ausleger mit dem Korb zwischendurch eingeholt werden muss. Das spart vor allem in neuen Straßenzügen noch mehr Zeit.

Bis zu 14 Meter hoch, bis zu acht Meter zur Seite: So hoch und so weit schweben Stadtwerke-Mitarbeiter wie Oliver Kleinert (Foto) im Korb des neuen Hubsteigers, der seit November 2019 den Fuhrpark komplettiert.

Der orangefarbene Kastenwagen verfügt über einen hydraulisch betriebenen Ausleger mit Personenkorb. Damit macht das Fahrzeug Arbeiten in der Höhe leiterfrei möglich: ein Plakat an einem Stadtwerke-Gebäude montieren, auf Waldwegen eine zugewachsene Strom-Freileitung freischneiden, eine defekte Straßenlaterne reparieren. „Für die Straßenbeleuchtung brauchen wir den Steiger am häufigsten“, sagt Oliver Kleinert (25), der seit seiner Ausbildung vor neun Jahren als Netzmonteur für die Stadtwerke arbeitet.

Etwa zweimal wöchentlich sind er und seine Kollegen mit dem auffälligen Wagen in Walsrode und Bad Fallingb. unterwegs und widmen sich der Wartung der circa 5.700 Laternen, einer Aufgabe im Rahmen der gesetzlichen Pflicht zur öffentlichen Sicherheit und Unfallverhütung, die die Stadt Walsrode und Bad Fallingb. den Stadtwerken übertragen hat. Gemeldet wird das Ausbleiben des Lichts meist von Bürgerinnen und Bürgern per E-Mail oder über die Hotline.

Netzmonteur bei
den Stadtwerken:
Oliver Kleinert



Lachen, träumen, staunen

30 JAHRE SPORT-GALA MIT INTERNATIONALEN STARS UND LOKALEN TALENTEN: EIN RÜCKBLICK MIT IHREM MITERFINDER UND LEITER THOMAS KÜNNING VON DER WALSRÖDER ZEITUNG.

Körperkunst:
Die Gruppe
„Crazy Flight“

Herr Künnig, die Sport-Gala hat 30 Jahre lang Tausende im Heidekreis fasziniert. Woher kam die Idee?

Ich habe 1987 bei der Walsroder Zeitung angefangen, als erster Sportredakteur im Hause überhaupt. Vorher war ich als Volontär bei der Verdener Aller-Zeitung. Die Grundidee kam von dort, denn in Verden waren gerade ähnliche Veranstaltungen ins Leben gerufen worden. Wir haben dann bei uns in der Redaktion beschlossen, 1990 für unseren Altkreis Fallingbomstet erstmals eine Sportlerehrung durchzuführen und ein Jahr später einen publikumswirksamen Rahmen für diese Ehrung zu schaffen: durch die Einbettung in eine Sport-Gala.

Erinnern Sie sich an die allererste Sport-Gala?

Natürlich! Die fand in der Sporthalle des Schulzentrums Walsrode statt, vor rund 600 Zuschauern. Eckard Schulz, damaliger Chefredakteur der Walsroder Zeitung, und ich haben moderiert, im Mittelpunkt stand die Ehrung der drei WZ-Sportler des Jahres, damals noch getrennt nach Teams, Sportlern und Sportlerinnen. Dazu traten Sportler aus der Region auf, Amateure, Nachwuchs- und Tanzgruppen. Zum Programm gehörte auch ein Wettbewerb mit Lokalpolitikern, die Tretroller fuhren.

Das Programm war rein lokal?

Nein, wir hatten schon beim ersten Mal den Reck-Weltmeister von 1989 dabei, Andreas Aguilar, außerdem den Turn-Clown und dreimaligen deutschen Meister Alfred Lefebre. Der lokale Part stand in den ersten Jahren aber klar im Vordergrund.



Wie erklären Sie sich, dass die Sport-Gala so erfolgreich geworden ist?

Es war ganz klar diese Kombination aus lokalen Talenten und auswärtigen Stars, die das Besondere ausgemacht hat! Langjährige Publikumsliebhaber waren insbesondere die Turnerinnen vom MTV Schwarmstedt und TV Jahn Walsrode, später auch tolle Tänzer wie die der Bundesliga-Lateinformation vom TSC Walsrode. Dazu kamen die Stars von den großen Showbühnen und Zirkusarenen wie dem Zirkusfestival in Monte Carlo, „Stars in der Manege“, Zirkusfestival von Paris und vielfach vom Zirkus Roncalli. Dieses Konzept hat so viele Leute begeistert, dass wir schon im dritten Jahr das Programm zweimal gezeigt haben. Das blieb dann so. Später in der Heidmarkhalle konnten insgesamt 2.800 Zuschauer die Sport-Gala erleben. In Krelingen sind wir seit 2011 – die Heinrich-Kemner-Halle bietet sehr gute Auftrittsbefingungen, etwa mit ihrer Hallenhöhe und den Tribünen.

„Die Sponsoren haben das Niveau der Sport-Gala möglich gemacht.“

Thomas Künning

Welche Auftritte waren Ihre persönlichen Highlights?

Da gab es so viele! Mir ist Humor immer wichtig gewesen, feinsinniger, tiefschürfender Humor. Deshalb erinnere ich mich so gern an berühmte Clowns wie Andrej Jigalov aus Russland, David Larible aus Italien und auch an die Starbugs Comedy aus der Schweiz. Das ist die hohe Kunst der Unterhaltung! Eines der absoluten sportlichen Highlights waren für mich auch die Alexis-Brothers, das berühmteste Akrobatik-Duo der Welt. Dass die zweimal zu uns gekommen sind, das war schon was. Und natürlich die spektakuläre Harley-Davidson-Show der russischen Akrobatik-„Rocker“ Kourbanovs im Jahr 2001 – so viele Ideen, Dynamik, Emotionen! Ich werde nie mehr „Road to Hell“ von Chris Rea hören können, ohne daran zu denken.

Wie ist es Ihnen gelungen, diese Stars in den Heidekreis zu holen?

Eine große Rolle spielte die Mund-zu-Mund-Propaganda von Künstlern, die sich bei uns sehr wohlfühlt haben und dies an Kollegen in aller Welt weitergegeben haben. Außerdem hatten wir persönliche Kontakte, etwa zu einem befreundeten Regisseur, der auch für Roncalli-Produktionen arbeitet und selbst Auftritte in unserer Show hatte. Wir haben aber auch mit professionellen Vermittlungsagenturen und mit der Turn- und Sportfördergesellschaft des niedersächsischen Turner-Bundes eng zusammengearbeitet.

Ein solches Event auf die Beine zu stellen kostet viel Geld ...

Ja. Wir, die Walsroder Zeitung, haben als Veranstalter und Organisator zwar immer die größte Last gestemmt, aber in dieser Form und auf diesem Niveau wäre es ohne unsere Sponsoren nicht möglich gewesen. Die Stadtwerke Böhmetal, die Volksbank Lüneburger Heide, die Firmen Dow und Dupont haben uns finanziell großartig unterstützt. Dadurch konnten wir die Eintrittspreise für die Sport-Gala moderat halten.

Die Jubiläumsshow im Februar 2020 war Ihre letzte. Sind Sie wehmütig?

Ja, ganz sicher. Gerade die künstlerische Leitung lag mir sehr am Herzen. Ich habe all die Jahre viele hochkarätige Shows besucht und zudem das ganze Jahr über alle Fernsehübertragungen aus Monte Carlo, Paris, „Stars in der Manege“, „Supertalent“ und viele mehr aufmerksam verfolgt. So habe ich immer wieder neue tolle Künstler entdeckt. Das ganze Jahr über habe ich auf die nächste Sport-Gala hingelebt, genau wie das fast 100-köpfige ehrenamtliche Team, das mit unglaublich viel Idealismus und Begeisterung dabei war: die Feuerwehren aus Walsrode und Krelingen, der Sportverein Krelingen und darüber hinaus so viele einzelne ehrenamtliche Mitarbeiter aus allen Bereichen. Es war eine großartige Zeit, aber auch sehr viel Arbeit neben meinen Aufgaben als WZ-Redakteur.

Nun gibt es einen Konzeptwechsel. Was kommt nach der Sport-Gala?

Die Turn-Gala. Das neue Konzept setzt die Turn- und Sportfördergesellschaft um, die Marketinggesellschaft des niedersächsischen Turner-Bundes, die seit vielen Jahren das tolle „Feuerwerk der Turnkunst“ veranstaltet. Es freut mich sehr, dass die Walsroder Zeitung als Marketing-Partner und unsere Sponsoren auch die Turn-Gala unterstützen werden. So wird es weitergehen!



Thomas Künning

Organisiert seit rund drei Jahrzehnten vor stets ausverkauften Rängen mit jährlich mehr als 2.600 Zuschauern die Sport-Gala.



NATURPRODUKT ERDGAS

WARUM DIE UMRECHNUNG VON KUBIKMETER IN KILOWATTSTUNDE NOTWENDIG IST, UND WESHALB DIE STADTWERKE BEI GROSSKUNDEN EINE BESONDERE MESSTECHNIK EINSETZEN.

Ende der Siebzigerjahre begannen fast zeitgleich die damaligen Stadtwerke Walsrode und die Stadtwerke Fallingb., die Menschen im ehemaligen Landkreis Fallingb. mit Erdgas zu versorgen. In den folgenden Jahrzehnten entstand ein nahezu flächendeckendes Netz, über das seitdem Haushalten und Gewerbebetrieben eine leitungsgebundene Alternative zu Heizöl zur Verfügung steht. Heute ist Erdgas in Deutschland der meistgenutzte Energieträger zum Heizen.

Für die Messung und Abrechnung des Gasverbrauchs spielen zwei Maßeinheiten eine Rolle: Kubikmeter und Kilowattstunden. Der Gaszähler erfasst die Menge in Kubikmetern (m³). Wie viele Kilowattstunden Wärmeenergie daraus gewonnen werden, ist jedoch nicht überall und bei jedem Erdgas gleich. Zwei variable Einflussfaktoren wirken dabei mit:

DIE ZUSTANDSZAHL

Temperatur und Luftdruck an einem bestimmten Ort bestimmen den dortigen Betriebszustand von Erdgas. Der deutschlandweit gültige DIN-Normzustand liegt bei einem Luftdruck von 1,01325 Bar und einer Temperatur von 0 Grad Celsius vor. Die Zustandszahl beschreibt die jeweilige Abweichung von dieser Norm.

DER BRENNWERT

Erdgas besteht zu rund 90 Prozent aus Methan. Die restlichen 10 Prozent setzen sich zusammen aus zum Beispiel Ethan und Propan. Das individuelle Mischungsverhältnis bestimmt den Energiegehalt. Ein Erdgas, das als H-Gas (high calorific gas) klassifiziert ist, besitzt von Natur aus einen höheren Brennwert als L-Gas (low calorific gas). Die Stadtwerke Böhmetal beliefern ihre Kunden seit 2016 mit H-Gas.

Für eine faire Abrechnung ist es notwendig, die in Kubikmetern gemessene Menge des Naturproduktes Erdgas in Kilowattstunden umzurechnen: $\text{Kubikmeter (m}^3\text{)} \times \text{Zustandszahl} \times \text{Brennwert} = \text{Kilowattstunden (kWh)}$.

Aus der Kubikmeter-Menge auf dem Zähler wird so die Zahl der Kilowattstunden auf der Jahresrechnung, die dem Kunden als Energie zur Verfügung standen. Der Jahresverbrauch eines Niedrigenergiehauses in Walsrode kann so beispielsweise 800 Kubikmeter Erdgas oder etwa 8.800 kWh betragen, der eines Sechzigerjahre-Eigenheims 2.500 Kubikmeter oder etwa 27.500 kWh pro Jahr.

FERNAUSLESUNG BEI GROSSKUNDEN

Gewerbebetriebe und öffentliche Einrichtungen wie Schulen oder Kliniken verbrauchen große Mengen Erdgas. Ab einem Verbrauch von etwa 1,5 Millionen kWh pro Jahr und einer Wärmeanlage von 500 Kilowatt Leistung setzen die Stadtwerke Böhmetal sogenannte Mengenumwerter ein, um die Abrechnung zu erleichtern und die benötigten Mengen, die durch das Netz fließen, besser kalkulieren zu können. Die Daten des Mengenumwerter mit der Registrierung der Zählerstände und der Messwerte werden per Fernauslesung an die Stadtwerke übermittelt. In der Abteilung Marktkommunikation werden diese Daten dann zu einem individuellen Lastprofil weiterverarbeitet.

Auf einen Blick: die Stadtwerke Böhmatal

ERGEBNISSE UND ENTWICKLUNGEN IN ZAHLEN

58,4 %

ERNEUERBARE ENERGIEN
SIND IN DEN
STROMPRODUKTEN DER
STADTWERKE BÖHMETAL
ENTHALTEN



30

FRAUEN



49

MÄNNER

WAREN ZUM 31.12.2019
FÜR DIE STADTWERKE TÄTIG

SEIT 2013

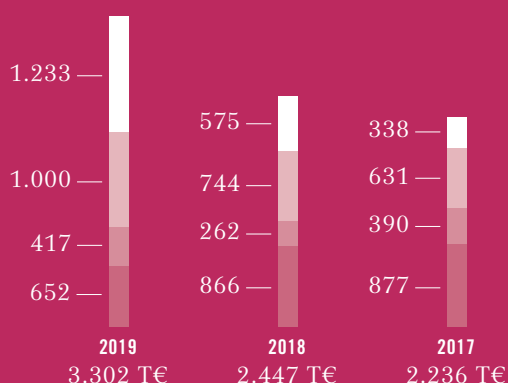
MITGLIED DES
STADTWERKEVERBUNDES
TOBI MIT DEM ZIEL

„Zukunft sichern –
Energiewende
erfolgreich gestalten“



3,3

MILLIONEN EURO
INVESTIERTEN die
Stadtwerke Böhmatal
2019 in die Sparten
Gas, Strom und Wasser



WIRTSCHAFTLICHE ZAHLEN IN EURO	2019	2018	2017
Umsatzerlöse	42.532.859,24	40.269.314,80	40.044.842,07
Materialaufwand	28.739.772,20	27.368.733,15	27.321.926,93
Personalaufwand	5.818.703,95	5.313.283,82	5.538.603,84
Abschreibungen	2.586.963,40	2.573.133,09	2.616.225,52
Operatives Ergebnis	2.701.123,05	2.587.089,78	2.402.618,39
Anlagevermögen	29.583.033,57	28.958.603,04	29.125.019,05
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.320.549,06	6.891.414,46	7.558.082,53
Rückstellungen	9.825.888,58	8.935.030,54	9.319.647,03
Verbindlichkeiten	11.685.967,70	12.825.630,81	13.601.141,43
Bilanzsumme	37.129.621,68	37.061.401,49	38.257.024,34



„Wenn’s richtig brennt,
reicht ein einziger Hydrant
zum Löschen nicht aus.“

Kai Rosemann, Ortsbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Eilte

WASSER MARSCH

Bei einem Brand ist das Trinkwassernetz von großer Bedeutung: Die Feuerwehren im Gebiet des Wasserverbands Heidekreis nutzen es zum Löschen und pflegen regelmäßig die Hydranten.

W

Wenn die Feuerwehr zum Löschen ausrückt, braucht sie Wasser. Manchmal stammt es aus einem Löschbrunnen oder einem offenen Gewässer, doch fast immer benötigen die Feuerwehrleute einen Zugang zum Trinkwassernetz. Diesen bieten in fast jeder Straße Hydranten.

Etwa 3.000 davon gibt es im Versorgungsgebiet des WVH. Sie sind direkt mit der in etwa 1,5 Meter Tiefe liegenden Hauptwasserleitung verbunden. Wird an eine der Entnahmestellen ein Feuerwehrschauch angeschlossen, können bis zu 2.000 Liter Trinkwasser pro Minute herausströmen. Der Druck im Leitungsnetz darf dabei nicht zu stark abfallen, weil es sonst aus den Wasserhähnen der Anwohner unter Umständen nur noch tröpfelt.

Die Hydranten sind jedoch nicht nur ein Teil der Löschinfrastruktur. Sie erfüllen noch weitere Funktionen: Wasserversorger, wie der WVH, nutzen sie zum Spülen von Netzabschnitten nach Bau- und Wartungsarbeiten. Oft werden die Entnahmestellen bei Volksfesten angezapft, und Schausteller erhalten daraus frisches Trinkwasser. Bei einer Störung im Wassernetz können auch die Anwohner auf diese Weise versorgt werden.

BLICKFANG ODER VERBORGEN

Manche Hydranten fallen im Straßenbild mit ihrer besonderen Gestalt ins Auge. Diese Überflurhydranten bestehen aus einem dicken Rohr, einer Haube, zwei nach unten weisenden „Ärmchen“ und einem Kupplungszugang in der Mitte. Von einem zweiten Typ, dem Unterflurhydranten, sieht man nur einen eisernen Deckel mit der Aufschrift „Hydrant“ auf dem Gehweg. Wird eine solche

Entnahmestelle gebraucht, heben die Nutzer den Deckel ab und schrauben ein Standrohr in die Klaue des im Boden versenkten Hydrantenfußes.

PUTZEN UND PRÜFEN

Damit Hydranten jederzeit intakt und zugänglich sind, überprüft die Feuerwehr einmal im Jahr ihre Funktionen. Im WVH-Versorgungsgebiet übernehmen die zahlreichen Ortswehren der Freiwilligen Feuerwehr diese Aufgabe. Eine davon ist die FF Eilte in der Samtgemeinde Ahlden. „Wir haben hier 33 Hydranten, die wir regelmäßig überprüfen“, erklärt Ortsbrandmeister Kai Rosemann, der sich seit 27 Jahren bei der Feuerwehr engagiert und von Beruf Netzmonteur Strom bei den Stadtwerken ist.

2019 brauchten die 28 Feuerwehrleute aus Eilte die Entnahmestellen nicht: Sie hatten keine Löscheinsätze. Ausgerückt sind sie dennoch, etwa um Ölsuren auf der Fahrbahn zu beseitigen oder um umgestürzte Bäume aus dem Weg zu schaffen.

Wie jedes Jahr stand auch die Hydrantenpflege wieder auf dem Dienstplan. In Teams sind die Frauen und Männer dann einen Abend lang unterwegs, reinigen Hydrantenschilder, entfernen Schmutz unter den Straßenkappen, säubern und überprüfen Klauen und Verschlussdeckel. Anschließend testen sie, ob sich jeder Hydrant problemlos öffnen und schließen lässt, und ob er sich nach dem Zudrehen vollständig in das umgebende Kiesbett entleert. Tut er das nicht, besteht die Gefahr, dass das im Hydranten verbliebene Wasser bei Minusgraden gefriert und die Technik zerstört.

Funktioniert aber nach der Wartung alles reibungslos, können die Feuerwehrleute auf ihrem Prüfformular auch den letzten Punkt abhaken: „Einsatzbereit“.



Bereit für den Löscheinsatz?
Feuerwehrleute in
Eilte beim Überprüfen eines
Unterflurhydranten

Diskreter Liefersdienst

IM BLICKPUNKT: DAS TRINKWASSERNETZ DES WASSERVERBANDS HEIDEKREIS

Unter fast jeder Straße verläuft heute eine Netzleitung, die Trinkwasser in die Haushalte bringt, direkt in die Küchen und ins Badezimmer. Der Wasserverband Heidekreis (WVH) betreibt das Wassernetz in der Region zwischen Bomlitz im Norden und Schwarmstedt im Süden – mit Ausnahme der Kernstadt Walsrode und der Stadt Bad Fallingb. Rund 630 Kilometer Transport- und Versorgungsleitungen liegen in diesem Gebiet unter der Erde. Die Rohre haben einen Innendurchmesser von nur

25 Millimetern bei den kleinsten Hausanschlussleitungen und bis zu 500 Millimetern bei den größten Transportleitungen. Wie dick eine Leitung sein muss, bestimmt nicht allein die Wassermenge, die hindurchfließen soll, sondern auch Einflussfaktoren wie der Wasserdruck, mit dem die Leitung betrieben werden soll, das Rohrmaterial oder die Länge des Leitungsabschnitts.

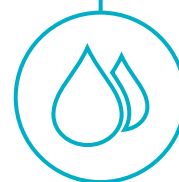
Im Durchschnitt der letzten Jahre gibt der WVH jährlich rund zwei Millionen Kubikmeter Trinkwasser an etwa 37.000 Einwohner ab. Rund 13.000 Wasserzähler messen den jeweiligen Verbrauch.

WENN EIN ROHR BRICHT

Die Aufgabe des WVH ist es, Haushalte und Gewerbebetriebe möglichst störungsfrei mit einwandfreiem Trinkwasser zu beliefern. Dazu nutzt der WVH das System eines Ringleitungsnetzes, mit dem im Fall einer Störung

EXKURS

TRINKWASSER STATT „KISTENWASSER“



Ohne Wasser ist kein Leben möglich. Es ist unser wichtigstes Lebensmittel, man könnte auch von einem „Überlebensmittel“ sprechen. Wenn Trinkwasser beim Verbraucher aus dem Wasserhahn fließt, hat es bereits zahlreiche gesetzlich vorgeschriebene Qualitätsuntersuchungen hinter sich – und die Lieferung via Wasserleitungsnetz in Küche und Bad.

Wie hochwertig Trinkwasser ist, macht sich kaum jemand im Alltag bewusst, weil es verlässlich rund um die Uhr zur Verfügung steht, auf zehn bis elf Grad gekühlt und dazu konkurrenzlos preiswert. Für einen Liter zahlen Kunden der Stadtwerke Böhmetal und des Wasserverbands Heidekreis (ohne den Grundpreisanteil der Wasserkosten) 0,16 Cent brutto. Ein preiswertes Mineralwasser beim Discounter kostet mindestens das 125-Fache: etwa 19 Cent pro Liter.

Auch in puncto Ökologie schneidet Trinkwasser im Vergleich weitaus besser ab. Zwar ist der sogenannte CO₂-Fußabdruck bei der Förderung und Aufbereitung beider Wasser-Varianten na-

hezu identisch. Nach der Produktion jedoch steigen die CO₂-Werte beim Mineralwasser trotz der Kreislaufwirtschaft um ein Vielfaches. Dazu tragen zahlreiche Prozesse bei: Flaschenherstellung, Abfüllung, Transport zum Supermarkt, Lagerung und Verkauf, Transport nach Hause, Kühlung im Kühlschrank, Rücktransport des Leerguts zum Händler und zum Abfüller, Flaschenreinigung.

Pro Liter Mineralwasser entsteht so ein CO₂-Ausstoß von umgerechnet etwa 200 Gramm, pro Liter Trinkwasser sind es nur etwa 0,35 Gramm. Mineralwasser belastet damit Klima und Umwelt 600-mal mehr als Wasser aus der Leitung.

Qualität, Preis, Umweltfreundlichkeit: Trinkwasser das perfekte Getränk zu nennen ist kein Marketing-Trick, sondern eine Feststellung.

Verwendung von Textauszügen und Zahlen mit freundlicher Genehmigung von © GUT Zertifizierungsgesellschaft, Eichenstraße 3b, 12435 Berlin

2 **MILLIONEN m³**
TRINKWASSER

gab im Durchschnitt
der letzten Jahre der WVH
jährlich an etwa 37.000
Einwohner ab.

der schadhafte Rohrabschnitt
abgesperrt wird, der Großteil
unserer Kunden aber weiter-
hin mit Wasser versorgt wer-
den kann.

Kommt es zu einem Rohr-
bruch, erhält der WVH Hin-
weise oft zuerst durch auf-

merksame Anwohner. Auf eine größere Störung werden
die Mitarbeiter des Wasserwerks Düşhorn auch dann
aufmerksam, wenn sie in ihren Messdaten eine plötz-
lich erhöhte Wasserabgabe feststellen. Dann vergleichen
sie die Daten von Messpunkten, um die Lage des Lecks
zu finden, erklärt WVH-Mitarbeiter Helge Bostelmann:
„Wenn drei Messpunkte in Fließrichtung den gleichen
Wert in Kubikmeter anzeigen, der vierte Messpunkt aber
einen verminderten Wert, befindet sich der Bruch zwi-
schen dem dritten und vierten Messpunkt.“ So kommen
die „Wasserwerker“ auch im großen Versorgungsgebiet
des WVH einer Störung schnell auf die Spur und kön-
nen sie beheben. Die Messtechnik in den Wasserwerken
reagiert übrigens automatisch bei der Überschreitung
von Grenzwerten und leitet Abweichungen zum Beispiel
an Wochenenden oder Feiertagen an den Bereitschafts-
dienst weiter.

DAS GIS: ALLE DATEN IM BLICK

Jede Leitung ist in einem Geoinformationssystem (GIS)
digital abgebildet und mit Lage, Länge, Durchmesser,
Alter und Zustand verzeichnet. Das GIS erfasst zudem
Anlagen, die zum Netz gehören, darunter Druckerhö-
hungsanlagen und Hydranten.

Die detaillierten Angaben nutzt der Wasserverband
vor allem, um Sanierungen vorausschauend zu planen.
Welche Netzabschnitte erneuert werden, hängt von der
erwarteten Lebensdauer und vom Zustand der Rohr-
leitungen ab. Bei Sanierungsarbeiten wenden Tiefbau-
er oft grabenlose Bautechniken an und erhalten so die
Straßenoberfläche. Dagegen heben sie in Neubaugebie-
ten, wo Straßen und Gehwege noch nicht angelegt sind,
in der Regel Gräben aus, in die dann auch Strom- und
Gasleitungen gelegt werden können. Nach dem Bau
vermessen die Firmen die Leitungen, „bei größeren
zum Beispiel per GPS, bei Hausanschlussleitungen auch
analog mit Bandmaß und Winkelprisma“, so Helge Bos-
telmann.

Die neuen Daten ergänzen Mitarbeiter der Abteilung Do-
kumentation und Vermessung im GIS. So wächst mit dem
Wassernetz unter der Erde auch sein digitales Abbild.
2019 kamen etwa 1,3 Leitungskilometer hinzu.

Auf einen Blick: die Wasserversorgung

**DAS WASSERNETZ VOM WASSERVERBAND
HEIDEKREIS VERFÜGT ÜBER**



ca. 13.000
WASSERZÄHLER



Wenn Sie den Wasserhahn
während des Zähneputzens
abdrehen, sparen Sie ungefähr

15 Liter
WASSER

≈ 750 LITER
WASSER

Herstellung
von Papier

1 kg
PAPIER

Quelle: Bundesumweltamt



„Was uns zum Tauchen zieht?
Die Schwerelosigkeit, die Ruhe –
und Dinge zu erleben, die man
sonst nie erleben würde.“

Sven Münster, Vorsitzender des Vereins Heidetaucher

EINFACH ABTAUCHEN

Samstags wird das Hallenbad in Bad Fallingbostal zum Tauchrevier: Der Verein Heidetaucher e.V. bietet Kurse und Unterwasser-Erlebnisse vom Schnuppertauchen bis zu Reisen ans Rote Meer an.

W

Wenn sie ins Becken steigen, spielen Bahnzeiten und Wettkampfmodus keine Rolle. Gemächlich dümpeln die „Heidetaucher“ dahin im Hallenbad in Bad Fallingbostal – mit Maske und Atemgerät. Mehr noch: Es kommt vor, dass sich auf dem Beckengrund in vier Meter Tiefe eine Uno-Runde zusammenfindet, die mit Unterwasser-Karten spielt. „Übrigens nicht nur unsere Jugendlichen“, verrät der Vereinsvorsitzende Sven Münster.

Viele Mitglieder sind erfahrene Taucher, die am liebsten im Freiwasser unterwegs sind, in Seen und im Meer also. Doch auch das Hallentraining am Samstag ist mehr als ein geselliges Beisammensein, so Sven Münster: „Wer sich einen neuen Neoprenanzug oder eine neue Maske angeschafft hat, der probiert die Ausrüstung zuerst in sicherem Gewässer aus, damit später beim Freiwassergang alles klappt.“ Viele nutzen das Training zudem, um Rettungs-Skills aufzufrischen, was etwa zu tun ist im Notfall „Flasche leer“. Wobei selbstverständlich die Pressluftflasche gemeint ist.

Das Hallenbad in Bad Fallingbostal bietet Tauchern gute Bedingungen für ihre Trainings- und Ausbildungsanforderungen. „Wir können hier vom bauchtiefen Wasser bis in vier Meter Tiefe gehen, ohne das Becken zu wechseln, das ist ideal für uns“, so Sven Münster. „Außerdem ist das Hallenbad wirklich schön geworden nach der Sanierung, und das Bad in Walsrode auch.“

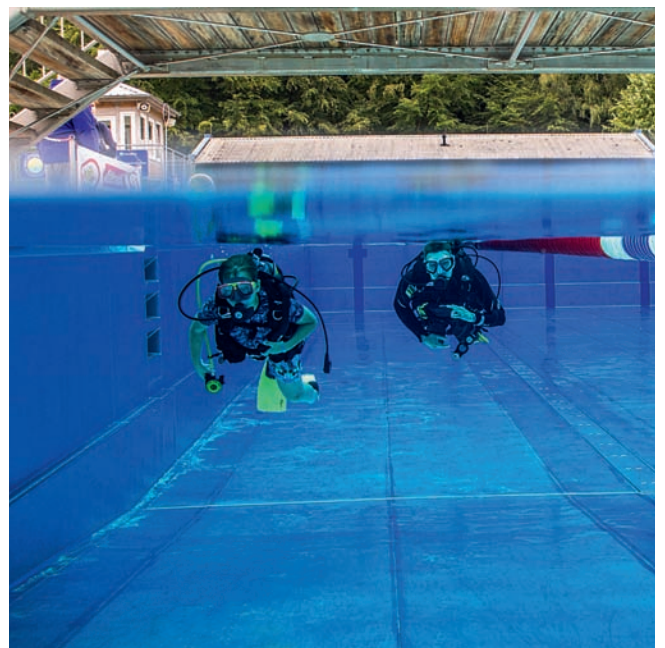
Schnuppertauchen
mit den Heidetauchern
im Lieth-Freibad:
seit Jahren beliebt beim
Ferienpass-Programm

GEMEINSCHAFT UND EIN EHERNES GESETZ

72 Frauen, Männer und Jugendliche zwischen zwölf und 66 Jahren gehören dem Verein an. Ihre Vorlieben für den Tauchsport sind nicht alle gleich: Manche gehen nicht in kalte Gewässer, beschränken sich im Winter auf das Hallentraining und erweitern ihre Tauchpraxis in Kursen, die der Verein durchführt oder organisiert. Andere verabreden sich rund ums Jahr mit anderen zu Tauchausflügen. Die gemeinsamen Trips machen Spaß, zudem ist es ehernes Gesetz im Tauchsport, niemals allein ins Wasser zu gehen. Im Winter reisen die Heidetaucher zusammen oft in fernere Reviere, etwa nach Kroatien, Österreich oder ans Rote Meer in Ägypten.

WIE DER VEREIN ZU SEINEN TAUCHLEHRERN KAM

Sven Münster hat seine Leidenschaft für den Sport unter Wasser vor elf Jahren entdeckt, während eines Schnuppertourkurses auf Fuerteventura. In Walsrode gab es damals keinen Verein für Gleichgesinnte, aber einen Tauchshop, in dem er andere Sportler kennenlernte. Als das Geschäft vor sieben Jahren geschlossen wurde, droht der inoffizielle Zirkel der Unter-Wasser-Fans sich aufzulösen: „Wir wollten die Gemeinschaft erhalten und haben mit zwölf Leuten im November 2013 den Verein gegründet.“ Als Glücksfall für den Verein erwies sich kurz darauf die Fusion mit dem Fallingbosteler Tauchverein, dessen



Mitglieder bis zum Abzug der britischen Streitkräfte englische Soldaten gewesen waren. Nun hatten die Heidetäucher zwei Tauchlehrer als neue Mitglieder, die zudem das Equipment ihres Vereins mitbrachten.

FÜR NOVIZEN UND FORTGESCHRITTENE

Mindestens ein Anfängerkurs, „Ocean Diver“ genannt, startet seither jedes Jahr im Februar oder März. Mit der Theorie geht es los: Was gibt Auftrieb, wie lässt man Druck ab, wozu ist das zweite Mundstück da? Die Novizen unternehmen erste Versuche im Hallenbad und dürfen im späten Frühjahr das erste Mal ins Freiwasser. Der Verein bietet bei entsprechender Nachfrage in Zusammenarbeit mit dem British Sub-Aqua Club (BSAC) weitere Kurse an, etwa den „Sports Diver“, den „Dive Leader“ oder spezielle Zusatzqualifikationen. Gut zu wissen: Wer bei den

Heidetäuchern tauchen lernt, muss sich die Ausrüstung nicht kaufen, sondern kann sie leihen.

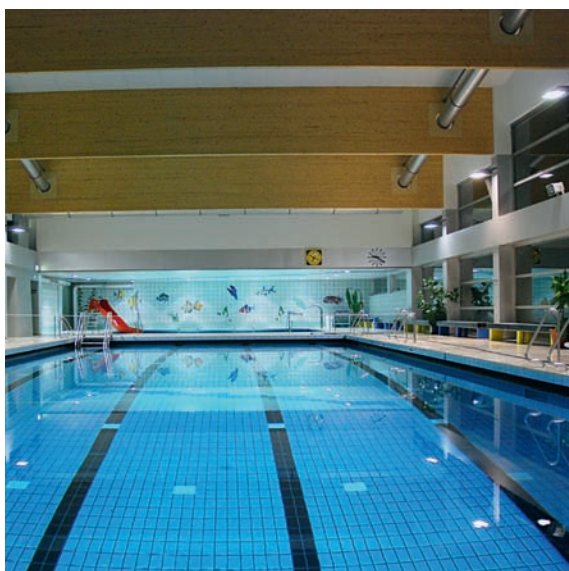
GLÜCK UNTER WASSER

Aber was ist es eigentlich, das Taucher ins Wasser treibt? Für seine Antwort auf diese Frage braucht Sven Münster einen Augenblick, so selbstverständlich ist ihm die Faszination seines Sports. Die meisten, meint er, seien vor allem neugierig auf die Unterwasserwelt: „Sie wollen sehen, was man sonst nie sehen würde.“ Für ihn selbst spielt noch etwas anderes eine große Rolle: „Wir Taucher vermeiden jede Hektik, um Atemluft zu sparen und länger unter Wasser zu bleiben. Mir gibt das Abtauchen so viel Ruhe wie nichts anderes.“

Einen ersten Eindruck vom Tauchsport gewinnen Interessierte beim Schnuppertauchen (kontakt@heidetaucher.com oder per Tel. 0162 6408 604).

Fit für die Zukunft

NACH FÜNF JAHREN SANIERUNG SIND DIE HALLENBÄDER IN BAD FALLINGBOSTEL UND WALSRODE TECHNISCH AUF DEM NEUESTEN STAND – UND ATTRAKTIVER DENN JE.



Was lange währt, wird endlich gut: Für die beiden Schwimmhallen der Bäderbetriebe ist dieses Sprichwort sehr treffend. Nach den Bauarbeiten in mehreren Etappen von 2014 bis 2019 stehen jetzt zwei moderne und komfortable Sportstätten für Schwimm- und Badegäste aus der Region bereit.

Ursprünglich hatten die kommunalen Gesellschafter die Erneuerung unter anderen Vorzeichen beschlossen. Als Ausgleich für die zu dieser Zeit geplante Schließung des Lieth-Freibads in Bad Fallingbostel nach 2018 sollten die Indoor-Bäder für einen Ganzjahresbetrieb „fit“ gemacht werden. Zeitweise stand alternativ die Idee eines neuen, gemeinsamen Hallenbads für Walsrode und Bad Fallingbostel im Raum. Doch es kam anders: Investiert wurde in die 50 und 49 Jahre alten Hallenbäder. Das Lieth-Freibad bietet im Sommer weiterhin Freiluftschwimmen und Entspannung.

BESUCHERBEREICHE IM MITTELPUNKT

Bei den Sanierungsarbeiten in den Hallenbädern lag der Schwerpunkt auf der Modernisierung der Gästebereiche. Zuerst in Bad Fallingbostel, später in Walsrode ließ die Bädergesellschaft Umkleidekabinen, Dusch- und WC-Anlagen erneuern und Foyers neu gestalten. Beckenumgänge wurden saniert, in Bad Fallingbostel auch der Boden im Nichtschwimmerbereich und die Zugangsrampe,

Frisch saniert:
Blick ins Hallenbad Bad Fallingbostel

„Ein Dank an alle Gäste für ihre Geduld!“

Bäderleiter Rüdiger Hinerasky

in Walsrode der komplette Beckenumlauf mit Überlauf-rinnen sowie der Aufenthaltsbereich. Barrierefreie Bereiche sorgen nun dafür, dass Besucher mit Handicap die Bäder weit besser nutzen können als zuvor.

Der Projektplan umfasste auch unverzichtbare Arbeiten „hinter den Kulissen“, um die Bäder langfristig zu erhalten und zugleich mit zeitgemäß energieeffizienter Technik auszustatten. In Bad Fallingbostal wurden etwa das Rohrnetz für Frisch- und Abwasser, die Wasseraufbereitung, Duschwasserbereitstellung sowie Heizungs- und Lüftungstechnik erneuert. In Walsrode sind unter anderem die Trockenchlor-Dosieranlage und der Schwallwasserbehälter für die Wasseraufbereitung ausgetauscht, die Lüftung saniert und mit Elementen zur Energierückgewinnung ausgestattet worden. LED-Beleuchtung hielt in beiden Bädern Einzug.

GEDULDSPROBE FÜR NUTZER

Für die Mitarbeiter ist mit den Umbauten eine fordernde Zeit zu Ende gegangen, für die Nutzer eine Phase, in denen ihr Sport immer wieder pausieren musste. „Die üblichen Schließzeiten im Sommer mussten wir stark ausdehnen, das war für Dauergäste, Vereine und Schulen eine echte Geduldssprobe“, bedauert der Bäderleiter Rüdiger Hinerasky. Zuletzt war das Walsroder Bad mehr als ein halbes Jahr geschlossen – viel länger als geplant. „Wenn man Altes abreißt, weiß man nie, wie die Bausubstanz darunter aussieht“, so Rüdiger Hinerasky. In Walsrode stellte sich beispielsweise heraus, dass der Beton im Beckenbereich eine gründliche Sanierung benötigte. Eisen musste freigelegt, entrostet und versiegelt werden, „alles in Handarbeit, und die braucht Zeit“, so der Schwimmmeister.

Jetzt freut er sich über das Ergebnis: „So, wie die Bäder jetzt aussehen, bin ich sehr zufrieden. In Walsrode ist es oft ohne Licht taghell, nachdem das dunkle Holz und der Klinker raus sind.“ Angetan von ihren „neuen“ Bädern zeigten sich viele Gäste, etwa in Walsrode, wo sich das Team nach der Wiedereröffnung am 2. Januar 2020 über einen deutlich größeren Besucherstrom freute. „Wir möchten uns bei allen für die Geduld mit den langen Schließzeiten bedanken“, betont der Bäderleiter im Namen seines Teams.

Auf einen Blick: die Bädergesellschaft

WIRTSCHAFTLICHE ZAHLEN 2019	EURO
Umsatzerlöse	251.020,51
Materialaufwand	592.912,60
Personalaufwand	613.431,85
Abschreibungen	313.042,92
Operatives Ergebnis	-1.570.717,18
Anlagevermögen	3.955.052,06
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	133.554,65
Rückstellungen	42.080,11
Verbindlichkeiten	3.038.081,95
Bilanzsumme	4.711.862,37

7.000 
HALLEN- UND FREIBÄDER
GIBT ES IN GANZ DEUTSCHLAND



11:54 MIN.
ist der Rekord beim Apnoe-Tauchen
des Serben Branko Petrovic



„Laubbäume verlieren
bei Dürre ihre
Widerstandskraft.“

Verena Holste, Kommunal Service Böhmetal

„DEM WALD GEHT ES NICHT GUT“

Der Klimawandel macht dem Forst zu schaffen – auch in Walsrode. Forstwirtin Verena Holste ist seit fünf Jahren beim Kommunal Service Böhmetal. Sie berichtet von Bäumen in Not und was sie und ihre Kolleginnen und Kollegen tun, um sie zu schützen – so gut es eben geht.

F

Frau Holste, Sie kommen gerade aus dem Wald. Was hatten Sie zu tun?

Ich habe alte Zäune um Neuanpflanzungen abgebaut. Junge Bäume brauchen diesen Schutz etwa zehn Jahre lang. Dann sind sie zu hoch, um von den Rehen verbissen zu werden.

Wie gut geht es den Bäumen in Ihrem Forstbezirk?

Nicht gut. Die Jahre 2018 und 2019 waren extrem trocken, das hat sehr an den Bäumen gezehrt. Besonders Laubbäume verlieren ihre Widerstandskraft, wenn sie nicht genug Wasser bekommen, sie werden dann anfällig, zum Beispiel für Pilzkrankungen. Am Buchenbestand ist der Schaden besonders groß. Für meinen Kollegen Henning Nieber und mich ist es sehr bedrückend, wenn wir gleich mehrere große Buchen fällen müssen. Viele Leute verstehen nicht, dass wir bei kranken Bäumen da keine Wahl haben. Es heißt dann oft: Die sehen doch noch so gut aus.

Kann man eine Pilzkrankung am Baum nicht behandeln?

Wenn es sich um schadhafte, aggressive Pilze handelt, die Baumfäule verursachen, ist es schon bei den ersten Symptomen zu spät. Das können kleine schwarze Flecken

auf der Rinde sein, ziemlich unauffällig. Aber der Baum ist nicht mehr zu retten.

Seit wann sind die Bäume so anfällig?

Seit 2017 ist es deutlich schlimmer geworden. Die Trockenheit hat schon länger zugenommen, nicht nur im Sommer: Auch schneereiche Winter sind in den letzten Jahrzehnten sehr selten geworden, und Schnee-Speicher sind wichtig für den Waldboden. Schäden zeigen sich erst allmählich, im Laufe der Zeit. Wir bemerken etwa, dass es in vielen Jahren sehr viele Bucheckern gibt. Das ist ein typisches Stress-Symptom.

Können Sie als Forstwirte etwas dagegen tun?

Wie man es dreht und wendet: Regnen lassen können wir es nicht! Und bewässern kann man einen Wald auch nicht. Aber wir versuchen schon, Schäden vorzubeugen.

Welche Möglichkeiten haben Sie dazu?

Wir bekämpfen die Borkenkäfer, die vor allem Fichten befallen. Dazu schichten wir Fangholzhaufen auf. Wir hän-



Große Schäden:

Borkenkäfer ernähren sich vor allem von der Wasserleitungsschicht unter der Rinde.

Käfer-Falle

Pheromone locken Borkenkäfer in die Fangholzhaufen, die an Tipis erinnern.

gen darin Ampullen mit Lockstoffen auf und besprühen das Holz mit einem Kontaktgift. Daran sterben die Käfer, die durch die Pheromone angezogen werden. Waldbesucher sollten die Haufen möglichst nicht anfassen oder sich bald danach ihre Hände waschen. Deswegen gibt es dort auch Warnschildchen.

Was haben die Borkenkäfer mit dem Klimawandel zu tun?

Die Käfer waren schon immer da, aber nicht in diesem Ausmaß. Normalerweise gibt es zwei oder drei Populationen pro Jahr, aber in heißen, trockenen Jahren sind es mehr. Manche Experten sprechen schon von fünf Populationen! Dass sie sich so gut vermehren können, hängt auch damit zusammen, dass der Selbstschutz der Nadel-



EXKURS

BIOLOGIE BORKENKÄFER



Sie sind meist schwarz oder braun gefärbt, 0,7 bis 12 Millimeter lang und ausgestattet mit Flügeln und einem harten Rückenpanzer: Borkenkäfer. Rund 110 verschiedene Arten sind in deutschen Wäldern heimisch, weltweit gibt es weit mehr. Der Name leitet sich von ihrer Nahrung ab, der Borke (Rinde) von Nadelbäumen. Die meisten Borkenkäferarten fressen vor allem die Wasserleitschicht unter der Borke, den Bast. Andere ernähren sich vom Stammholz. Je nachdem, ob das feine Bohrmehl, das sie an befallenen Bäumen hinterlassen, braun oder weiß ist, deutet dies auf rinden- oder holzbrütende Arten hin. Zwei der gefährlichsten Arten in Deutschland sind Rindenbrüter: der Buchdrucker (*Ips typographus*) und der Kupferstecher (*Pityogenes chalcographus*). Ihre Namen beziehen sich auf die Zeichnung ihrer Fressgänge unter der Borke, die arabischen Schriftzeichen beziehungsweise den Linien eines Kupferstichs ähneln. Die Käfer bohren sich in die

Rinde oder bis ins Stammholz, um dort ihre Eier abzulegen, teilweise auch für die Begattung. Die Larven ernähren sich von dem Bast oder von Pilzen in den Fressgängen.

Als sekundäre Schädlinge befallen die Insekten vorgeschädigte Bäume – gesunde können sie abwehren, indem sie sie in Harz einschließen. Wenn Trockenheit, Schneebruch oder Windfall einem Wald bereits stark zugesetzt haben, kann sich jedoch ein gefährlicher Kreislauf in Gang setzen: Die Käfer finden dann zuerst in der großen Zahl geschwächter Bäume Nahrung und vermehren sich sprunghaft. Anschließend gelingt es ihnen, durch gemeinsame „Attacken“ auf gesunde Bäume deren Abwehr zu überwinden. Damit werden sie zu primären Schädlingen, die große Schäden verursachen können. Langfristig sind Mischwälder mit einem hohen Laubholzanteil weit weniger anfällig für Borkenkäferschäden als Nadelholz-Monokulturen.

„Den Wald für kommende Generationen erhalten.“

Verena Holste, Kommunal Service Böhmetal

bäume in Dürrephasen leidet: Sie bilden weniger Harz aus, in das sie die Käfer sonst einschließen und abtöten. Eigentlich wehren sie sich auf diese Weise sehr erfolgreich gegen den Befall, aber jetzt nicht mehr. 2019 sind die Käfer sogar in Douglasien geflogen. Das ist untypisch.

Hilft der Trick mit den Lockstoffen?

Ja, aber nur begrenzt, wenn die Populationen so groß sind wie jetzt. Wir kontrollieren die Bäume ständig und fällen sie nach einem Befall so schnell wie möglich. Die gesunden Bestände schützen wir so vor einer weiteren Ausbreitung der Käfer.

Können Sie Holz von geschädigten Bäumen noch vermarkten?

Wenn bei den Fichten nur die Rinde befallen ist, ja. Bis zum Abtransport aus dem Wald kann es aber passieren, dass andere Nutzholzkäfer kommen, die sich tief in das Stammholz hineinfressen. Dann sagen uns die Holzkäufer: Das können wir nicht mehr gebrauchen. Der größte Verlust entsteht an den trockenheitsgeschädigten Laubbäumen. Aus Buchenstammholz wird sonst zum Beispiel Parkett gemacht, es gibt dafür gutes Geld, auch für Eiche – aber nicht für kranke Bäume! Die müssen wir weit unter Wert verkaufen, als sogenanntes Kalamitätsholz.

Pflanzen Sie mehr nach als früher?

Das wäre wichtig, auch weil das vermehrte Fällen den Wald anfälliger für Windbruch macht. Aber 2019 haben

wir keinen einzigen Baum gepflanzt – im ausgetrockneten Boden wäre nichts angewachsen! Auch im vorletzten Jahr waren es nur wenige. Jetzt, im Frühjahr 2020, haben wir 800 Bäume gepflanzt. Wenn sie sich gut entwickeln und das Wetter mitspielt, wollen wir im Herbst nachlegen.

Welcher Schaden ist größer: der wirtschaftliche oder der ökologische?

Zuallererst sind die Stadtforsten ein Erholungswald, den wir für kommende Generationen erhalten wollen. Dazu kommt: Für das Klima sind unsere Wälder enorm wichtig, weil sie sehr viel CO₂ binden. Die forstwirtschaftlichen Schäden kommen noch oben drauf.

Noch eine persönliche Frage: Warum sind Sie Forstwirtin geworden?

Mein Vater und mein Großvater sind in meiner Kindheit viel auf die Jagd gegangen, und ich war öfter mit dabei. So hat es wohl angefangen mit der Natur und dem Wald. Auch handwerklich habe ich früh gerne geholfen. Ins Büro wollte ich nie. Ich war immer lieber draußen.

In drei Tagen sauber

MIT DEN KLÄRANLAGEN WALSRODE UND RETHEM UND EINEM SORGFÄLTIG INSTAND GEHALTENEN KANALNETZ SCHÜTZT DER KOMMUNAL SERVICE BÖHMETAL UMWELT UND GEWÄSSER.

Es klingt ein bisschen wie Zauberei und ist doch ein hochkontrollierter Prozess: Was heute als Abwasser aus Abfluss und WC in den Kläranlagen Walsrode und Rethem landet, wird in drei Tagen als biologisch sauberes Nass zurück in die Natur fluten – in die Böhme und in die Aller. An diesem kleinen Wunder arbeiten jeden Tag die elf Mitarbeiter des Kommunal Service Böhmetal (KSBt), Bereich Kläranlagen und Kanalnetz.

Das Gebiet, in dem sie für die Entsorgung und Reinigung des Schmutzwassers von Haushalten, Gewerbe und In-

dustrie verantwortlich sind, außerdem für die separaten Regenwasserkanäle, ist deutlich gewachsen. Seit 2018 ist zum Kanalsystem von Walsrode, das die Kernstadt und die 22 Ortsteile einschließt, das Netz der Samtgemeinde Rethem hinzugekommen. Außerdem betreibt der KSBt seitdem die kleinere Kläranlage Rethem, die das Abwasser aus dem Gebiet von Häuslingen im Nordwesten bis an die Landkreisgrenze bei Lichtenmoor im Süden reinigt.

AUS FAST JEDEM HAUSHALT

Rethem eingeschlossen, ist der Kommunal Service heute für 187 Kilometer Schmutzwasserkanal verantwortlich. Dass ein Haushalt keinen Anschluss daran hat, ist eine Ausnahme. Etwa 100 Eigentümer reinigen ihr Abwasser stattdessen in einer Kleinkläranlage – allerdings nicht aus freien Stücken: Ihre Grundstücke sind so weit außerhalb gelegen, dass es für die Kommunen unwirtschaftlich wäre, das öffentliche Abwassernetz bis dorthin zu erweitern.

Trotz des Verzichts auf den Anschluss entlegener Haushalte kann es dauern, bis das Abwasser das Klärwerk erreicht. Bis zu sieben Tage ist es etwa auf der 24 Kilometer langen Strecke vom Pumpwerk in Hamwiede bis zur Walsroder Kläranlage unterwegs. Währenddessen wird im Rohrnetz Sauerstoff aufgezehrt, und Schwefelwasserstoff entsteht. Schlechte Gerüche können das unliebsame Ergebnis dieser chemischen Prozesse sein. „Wir reduzieren eine solche Belästigung aber, indem wir für Sauerstoffzufuhr sorgen“, so Gregor Fortmann, Technischer Leiter der Stadtentwässerung. Das geschieht vor allem durch Lüftungsöffnungen in den Schachtabdeckungen. In die geschlossenen Druckleitungen wird Sauerstoff eingeblasen.

Für den Schutz von Boden und Grundwasser ist es von großer Bedeutung, dass kein Schmutzwasser aus dem Abwassernetz dringt. Um eine solche Exfiltration zu verhindern, kontrollieren die Mitarbeiter des Netzbetriebs



RUND 44 m³

SCHMUTZWASSER

pro Person werden jedes Jahr in den Kläranlagen des KSBt gereinigt.

regelmäßig Teilabschnitte des Kanalsystems von innen mit einer selbstfahrenden Videokamera. Kommen sie dabei Rissen oder Brüchen auf die Spur, wird der Kanal saniert, etwa

mittels des Inlinerverfahrens, bei dem das schadhafte Rohr nicht ausgetauscht, sondern von innen vollständig mit einem Kunststoffverbundmaterial ausgekleidet wird.

VON BECKEN ZU BECKEN KLARER

In den beiden Kläranlagen des KSBt durchläuft das Wasser drei Reinigungsstufen. Die erste davon, die mechanische Stufe, entfernt grobe Schmutz- und Feststoffe. Ein Rechen fischt Reste von Toilettenpapier und kleine Gegenstände heraus, die über die Kanäle in die Kläranlage geschwemmt wurden. Im Sandfang setzen sich Sand und Kies ab, im Vorklärbecken Schwebstoffe, die sich am Boden zu Rohschlamm verdichten. Auch Fette werden hier vom Abwasser abgeschieden.

In der zweiten Klärstufe werden Stickstoff und andere gelöste Schadstoffe abgebaut. Diesen Beitrag leisten Bakterien, die zu Milliarden im Abwasser und Belebtschlamm leben. Die KSBt-Mitarbeiter regulieren für diesen Prozess Sauerstoffzufuhr, Temperatur und Wasserbewegung in den Becken so, dass die Kleinstlebewesen optimal „arbeiten“ können. Nach dieser biologischen Stufe ist die Reinigung zu 90 Prozent erledigt.

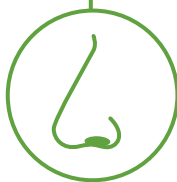
Die dritte, chemische Klärstufe zielt darauf ab, Phosphat aus dem vorgereinigten Wasser zu entfernen. Ein Teil des Stoffes ist bereits zuvor bakteriell beseitigt worden. Übersteigt der Phosphat-Gehalt des Wassers anschließend noch einen definierten Grenzwert, wird das gelöste Phosphat chemisch mithilfe von Fällungsmitteln wie Eisen- oder Aluminiumsalzen in eine ungelöste Form überführt („gefällt“) und kann später als Schlamm entfernt werden. Nach den drei Klärstufen kommt das Wasser in ein Nachklärbecken. Dort sinken weitere Schwebstoffe zu Boden. Der größere Teil des Belebtschlammes geht als Rücklaufschlamm zurück in den biologischen Klärprozess, ein kleinerer wird als Überschussschlamm entnommen und bis zur Weiterverwertung gelagert. Übrig bleibt klares Wasser, das vom Nachklärbecken in den Vorfluter strömt: in die Böhme und in die Aller.

Kläranlage Walsrode:

Im Luftbild erkennbar sind die verschiedenen Klärbecken.

EXKURS

WENN ES VON DER KLÄRANLAGE STINKT



In einer Kläranlage duftet es nicht nach Rosen. Das ist jedem klar. Wenn man den typischen Geruch auf der eigenen Terrasse wahrnimmt, kann das trotzdem unangenehm sein. Anwohner in Vorwalsrode oder im Walsroder Ortsteil Benzen kennen dies an manchen Tagen, wenn der Wind aus Richtung der Kläranlage weht. Die Ursache sind nicht Klärprozesse, sondern entwässerter Klärschlamm.

Nach der Entnahme aus dem Nachklärbecken werden die verdichteten Feststoffe in einem Silo eingedickt und der Wasseranteil anschließend in einer Zentrifuge von 97 auf 80 Prozent reduziert. Anschließend lagern sie – aus hygienischen Gründen mit Kalk gemischt – einige Zeit auf dem Gelände. „Der Klärschlamm stinkt nur, wenn er bewegt wird, beim Mischen oder beim Abtransport“, betont Gregor Fortmann.

Rund hundertmal pro Jahr werden jeweils 25 Tonnen abgeholt und in ein Zwischenlager gebracht. Verwendet wird der Klärschlamm vorwiegend als Dünger in der Landwirtschaft. Durch die neue Düngemittelverordnung ist die Nachfrage jedoch massiv gesunken. Die neue EU-Klärschlammverordnung fordert die Rückgewinnung von Phosphor aus dem Schlamm ab 2030, die mittels Verbrennung möglich ist. „Wenn es so weit ist, wird der Schlamm schneller abgefahren als heute“, so Gregor Fortmann. „Stinken werde es von Zeit zu Zeit trotzdem noch. Eine geruchsneutrale Kläranlage gibt es nicht.“

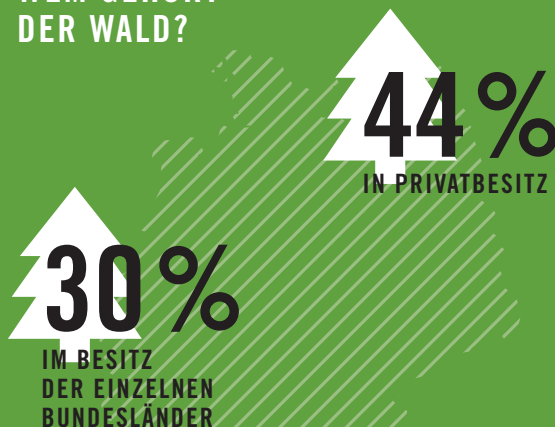
Auf einen Blick: Kommunal Service Böhmetal

KOMMUNAL SERVICE BÖHMETAL
IST FÜR

187 km

SCHMUTZWASSERKANAL
VERANTWORTLICH

WEM GEHÖRT
DER WALD?



Der Körperschaftswald von Städten und Gemeinden stellt einen Anteil von knapp 20 %. 3,6 % sind Treuhandwald. Dem Bund gehören rund 3,5 % der Waldfläche.

(Quelle: NaBu)

ALS ÄLTESTER BAUM DER ERDE
GILT DIE GRANNENKIEFER
(PINUS ARISTATA) IN DER
SIERRA NEVADA (KALIFORNIEN),
DIE DERZEIT

ca. 4.700
JAHRE
ALT IST.

Inmitten der Natur. Für Sie.

Die Unternehmensgruppe Böhmetal



Zauber der Sommersaison

Wasser glitzert im Becken, Buchen säumen das idyllisch gelegene Gelände: Schon seit 1930 lockt das Lieth-Freibad in Bad Fallingbostal zum Eintauchen und Entspannen. Auf unserem Panorama-Foto mit dem Sieben-Bahnen-Erlebnisbecken und den Wasserrutschen fehlt nur noch das Wichtigste: Badegäste, junge und alte, Schwimmsportler und Erfrischungssuchende. Weil viele Bad Fallingbosteler ihr Freibad lieben, hatte die Unterschriften-Aktion für seinen Erhalt im Jahr 2017 Erfolg: Das Bad steht den Menschen in der Region weiterhin offen. Damit dies noch lange so bleibt, braucht es viele Besucherinnen und Besucher, ob morgens zum Start in den Tag, nach Feierabend oder an einem Ferientag. Vom Wetter hängt es übrigens nicht ab: Das Beckenwasser ist solar beheizt. Auch bei 16 Grad an der Luft wird einem schnell warm – erst recht nach ein paar kräftigen Schwimmzügen...



IN EIGENER SACHE I: CORONA-PANDEMIE

Inhalt und Layout des vorliegenden Unternehmensberichts wurden ganz überwiegend von März bis Mai 2020 erstellt. In dieser Zeit waren wegen der Corona-Pandemie Einschränkungen bei den Fototerminen, Interviews und Redaktionstreffen leider unvermeidlich.

Im Interesse der Gesundheit aller am Unternehmensbericht beteiligten Personen haben wir daher teilweise auf Archivbilder und aus Vorberichten vorhandenes Bildmaterial zurückgegriffen und auf aktuelle Bilder insbesondere von Personen verzichtet.

IN EIGENER SACHE II: FUSION MIT BOMLITZ 2020

Zum 01. Januar 2020 erfolgte die kommunale Fusion zwischen der Gemeinde Bomlitz und der Stadt Walsrode. Dies haben wir nicht vergessen. Um eine zeitliche Abgrenzung einzuhalten, werden wir erst im nächsten Unternehmensbericht 2020 ausführlich auf die Fusion und die Auswirkungen insbesondere für den Kommunal Service (größeres Einsatzgebiet) und die Bädergesellschaft (Integration Waldbad) eingehen.

IMPRESSUM

Stadtwerke Böhmetal
Poststraße 4, 29664 Walsrode
Telefon 05161 6001-0
E-Mail info@swbt.de
www.swbt.de

Redaktion:
turnit GmbH, Hamburg

Gestaltung:
turnit Publishers | turnit GmbH

Druck:
Schröder Druck & Design GmbH

Fotos: Stadtwerke Böhmetal,
Walsroder Zeitung (S. 12, 13),
Jennewein Photo – stock.adobe.com
(S. 16)



Wir liefern Energie
auch noch in ferner Zukunft!

STADTWERKE
🌌🌌🌌🌌 **Böhmetal**



Den kompletten Geschäftsbericht, mit Lagebericht
und ausführlichem Finanzteil, finden Sie über den
QR-Code links oder im Internet unter
www.swbt.de/berichte-kennzahlen